Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 101 (1989)

Rubrik: Aargauischer Heimatverband 1988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aargauischer Heimatverband 1988

(Redaktion: Dr. Piroska R. Máthé, Aarau)

Aufgrund der 1987 gestarteten Umfrage bei allen Kollektivmitgliedern (22) über den Sinn der Aktivität bzw. Inaktivität des 1927 gegründeten Dachverbandes (die Tätigkeit reduzierte sich auf den Druck der Jahresberichte der Kollektivmitglieder, seit 1972 auch die Jahresversammlungen ausgefallen waren) trafen sich am 26. November 1988 in Aarau die Vertreter von 16 kulturellen Vereinigungen zu einer Aussprache (Aarg. Naturforschende Gesellschaft, Stadtmuseum Alt-Aarau, Museum Schiff Laufenburg, Museum Burghalde Lenzburg, Museum "Höfli" Zurzach, Aarg. Heimatschutz, Aarg. Trachtenverband, Vereinigung "Alt-Aarburg", Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Vereinigung für Natur und Heimat Lenzburg, Hist. Vereinigung Wynental, Hist. Vereinigung Zofingen, Hist. Vereinigung des Bezirks Zurzach, Stapferhaus Schloss Lenzburg; Hist. Museum Aargau, Dorfmuseum Kölliken).

In einer Art Eintretensdebatte wurden die mehr ideellen Voten für Beibehaltung und/oder Reaktivierung des Heimatverbandes (Plattform für die vielfältigen kulturellen Aktivitäten im Aargau und Kontakt- sowie Orientierungsmöglichkeit für deren Träger) ergänzt durch Forderungen nach konkreten Dienstleistungen des Verbandes für seine notabene zahlenden Mitglieder (Information, Dokumentation). Es herrschte dabei die einhellige Meinung vor, dass die Verbandsorganisation nicht zu viele Kräfte absorbieren dürfe. Doch für eine stille Beerdigung des Verbandes sprach sich niemand (laut) aus.

Es kam der aargauische und somit guteidgenössische Konsens zustande, dass

- der Aargauische Heimatverband als *lockerer Dachverband* (ohne Statuten etc.) möglichst vieler kultureller sowie spezifisch historischer Vereinigungen und Institutionen *beizubehalten* sei, also keine Trennung zwischen Museen und kulturell-historischen Vereinigungen stattfinden soll, und als Briefkasten das Staatsarchiv des Kantons Aargau wie bisher zu fungieren habe,
- die *Jahresversammlungen* der Mitglieder wieder *abzuhalten* seien, und zwar im relativ unbefrachteten Monat Oktober, bestehend aus zwei Teilen:

  1. aus Vorträgen/Kurzreferaten mehr grundsätzlicher Art (z.B. Kultur im Aargau, Kulturpolitik des Kantons) oder über fachspezifische Themen (z.B. Belange und Probleme der Ortsmuseen, der Ortsgeschichte) oder auch einer Region gewidmet und
  2. einem informellen Teil, der Kontaktnahme, dem Informationsaustausch im kleineren Kreis dienend, und der Ort der Jahresversammlung je nach Anlass festzulegen sei,

- die *Jahresberichte* der Mitglieder weiterhin in der Argovia *zu drucken* seien
- und entsprechend der wünschbaren Zusammenschau der kulturellen Aktivitäten auch *neue Mitglieder zu werben* seien, denen man als Dienstleistung die Jahresversammlungen mit Referaten und Informationen sowie Adressen- und Referentenlisten und die gedruckten Jahresberichte anzubieten habe.

Darauf folgte die spontane Beitrittserklärung des Dorfmuseums Kölliken: ein gutes Omen.

Einstimmig wurde betreffend die Finanzen beschlossen, den *Jahresbeitrag ab 1989* für alle Mitglieder *einheitlich auf Fr. 40.–* festzusetzen, da wegen der bisherigen Regelung (5 Rp. pro Mitglied der angeschlossenen Kollektivmitglieder) die fast perverse Situation entstanden war, dass Kollektivmitglieder, die wenig bis nichts vom Verband profitierten und mit ihren kurzen Jahresberichten den Druckkostenetat auch wenig belasteten, zur Hauptsache den Verband finanzierten.

In einer lockeren Diskussion über den Namen des Verbandes, der für einige Teilnehmer allzu deutlich den Stempel seiner Gründungszeit trägt, klang das $1^1/_2$-stündige Treffen aus.

Jahresberichte der Kollektivmitglieder 1988

Aargauisches Naturmuseum, Aarau
(Konservator: Dr. W. Schmid)

Die Hauptarbeit galt unserer Abteilung "Prähistorie". Eine neue Tafel zeigt die Orte, an denen im Aargau prähistorisches Material gefunden wurde. Mit farbigen Lämpchen wird demonstriert, aus welcher Zeit die menschlichen Reste, Werkzeuge oder Wohnstellen stammen. Das Diorama "Pfahlbau" erhielt einen der damaligen Bauweise üblichen Boden aus Rundhölzern. Drei neue Jungigel bereichern eine Koje der Abteilung "Lebensbilder einheimischer Tiere". Einen an der Buchserstrasse in Aarau gefundenen Mammut-Stosszahn fügten wir in der Abteilung "Geologie" ein.

Von Herrn Hächler, Lenzburg, erhielten wir einen ausgestopften Steinkauz. Die Besucherzahl betrug im ganzen Jahr 2'900 Einzelpersonen und 90 Schulklassen.

Stadtmuseum Alt-Aarau
(Konservator: Dr. Ralph Weingarten)

1988 wurde das Schlössli erstmals vollamtlich betreut. Neben dem inventarischen Nachholbedarf zeigte sich bald auch ein grosser Nachholbedarf in baulicher, konservatorischer und ausstellungstechnischer Hinsicht. Durch Abklärungen und Erhebung der wichtigsten Daten in bezug auf bauliche Mängel, UV-Strahlung, raumklimatische Bedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) und Ist-Zustand der Inventarisation

wurden die nötigen Grundlagen für die Weiterarbeit geschaffen und die dringendsten Sanierungsmassnahmen in die Wege geleitet.

Im Zentrum der ans Publikum gerichteten Aktivitäten standen die Wechselausstellungen "Denkmal der Freundschaft – Poesiealben von 1792 bis heute" und die Ausstellung zum Maienzugjubiläum. Beide Ausstellungen hatten regen Publikumszuspruch.

Wechselausstellungen, Veranstaltungen, die Anpassung der Öffnungszeiten an die veränderten Lebensgewohnheiten der Besucher (insbesondere Öffnung am Sonntagnachmittag) sowie vermehrte Werbung führten zu einem markanten Anstieg der Besucherzahlen. 6'155 Personen jeden Alters besuchten das Schlössli, rund 50% mehr als im Vorjahr. Erstmals wurde eine detaillierte Besucherstatistik geführt.

Die Sammlung wurde wiederum durch bedeutende Schenkungen und Ankäufe vielfältig bereichert. Zum besseren Verständnis der permanenten Ausstellung und zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Schlössli wurde eine erste eigene Videoproduktion (über die Schlösslimühle, im Einsatz ab 1989) realisiert.

Heimatmuseum Aarburg
(Präsident: Dr. Manfred Frey)

Der Besuch unseres Museums während der offiziellen Öffnungszeiten (2. und 4. Sonntagmorgen jeden Monats) lässt oft zu wünschen übrig. Viel mehr Leute besichtigen es aber unter Führung des Konservators. Es handelt sich um häufige Besuche von Vereinen und Schulklassen, von Klassenzusammenkünften, Hochzeitsgästen, Firmen und Militäreinheiten sowie Behörden anderer Gemeinden. Hier ist der Andrang oft gross. Solche Anlässe animieren die Besucher häufig zu Schenkungen an unser Haus.

1987 war für Aarburg ein Brücken-Jubiläums-Jahr. 1837 war die erste Hängebrükke erbaut worden, die 1912 durch die heute noch bestehende Maillard'sche Bogenbrücke ersetzt worden ist. Dies gab Anlass zu einer Spezialausstellung über die Aarburger Brücken.

Historisches Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss
(Konservator: Hugo W. Doppler)

1988 besuchten 11'479 (1987:10'036) Personen das Museum. Die Zunahme der Besucherzahlen ist teilweise auf die vermehrten Aktivitäten im Zusammenhang mit der Volksabstimmung vom 12. Juni 1988 über den Kredit für den geplanten Erweiterungsbau zurückzuführen, wie überhaupt das erste Halbjahr ganz im Zeichen dieser Volksabstimmung und der vorgängigen Abstimmung im Einwohnerrat stand.

Am 22.3.1988 beschloss der Einwohnerrat die Erweiterung, am 12.6.1988 das Volk mit 1'926 Ja-Stimmen gegen 1'513 Nein-Stimmen.

1988 wurden 3 Ausstellungen gezeigt: Fotoausstellung zum Hochbrückenbau 1924-26; Die Badekur, wie sie im Buche steht – Bäderkundliches aus der Stadtbibliothek; Mineralienausstellung– Sammlung Baumgartner.

Der museumspädagogische Dienst betreute in seinen zahlreichen Veranstaltungen rund 5'000 Personen (davon 130 Schulklassen). Als neue Führung wurde das Thema "Handwerk hat goldenen Boden" ausgearbeitet. Diese Handwerkerdemonstrationen wurden auch im Rahmen der Werbeaktion zur Abstimmung über den Museumskredit an drei Tagen vorgestellt und stiessen auf grosses Interesse.

Die Sammlung konnte vor allem im graphischen Bereich ausgebaut werden durch Geschenke von Aquarellen des Badener Malers J. Meyer-Attenhofer und Ankäufe von Ölbildern H. Buchstätters und verschiedener Zeichnungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zwei Ölbilder und zwei wertvolle Möbelstücke wurden restauriert.

Im Berichtsjahr wurden die umfangreichen Arbeiten zur Inventarisierung der graphischen Sammlung fortgeführt.

Strohhaus und Dorfmuseum Kölliken
(Präsident: Peter Diem)

Nach der am 16. Mai 1987 erfolgten Eröffnung des Museums können wir bereits auf das 2. Betriebsjahr zurückblicken. 1988 kam das gesamte vorgesehene Konzept zum Tragen:

1. Das Haus selbst ist Museum.
2. Die permanente Sammlung: Das Erdgeschoss ist gestaltet als bäuerliches Wohnmuseum, in den übrigen Räumen sind landwirtschaftliche und handwerkliche Geräte sowie Funde zur Urgeschichte ausgestellt.
3. Jährliche Themenausstellung: 1988 "Salz" (angeregt durch den bis 1940 erfolgten Salzverkauf in der Salzkammer des Strohhauses).
4. Exkursionen und Kurse: Exkursionen nach Schweizerhalle und Bex, Salzteigkurs mit Julie Landis und anschliessend Ausstellung der Arbeiten.
5. Vermieten der Stube für geeignete Anlässe.
6. Strouhusmärt (jeweils am Bettagsamstag).

Besucher 1988: ca. 2'000 (ohne Strouhusmärt).

Ausblick: Themenausstellung 1989 "Grossmutters Waschtag"; 20. August 1989: 1. Museumstag, gemeinsam mit den anderen Museen der Region.

Museum Schiff Laufenburg
(Präsident des Museumsvereins: Dr. Bernhard Benninger)

Im April 1988 ging die Wechselausstellung "Woher, wohin? Völker, Menschen bei uns" zu Ende, die mit knapp 3'000 Besuchern doch unter unseren Erwartungen blieb. Als begleitende Veranstaltungen wurden unter anderem ein Vielvölkerfest anlässlich der Herbstmesse Laufenburg durchgeführt, und der Delegierte des Bundesrates für

das Flüchtlingswesen, Peter Arbenz, vermochte über 150 Personen über die Asylpolitik des Bundes zu orientieren.

Im Mai 1988 wurde dann die bereits 10. Wechselausstellung "Burgen – Türme – Tore" eröffnet. In einem interessanten Vergleich wurden die spätrömischen Wachttürme entlang des Rheines mit den Bunkern aus dem 2. Weltkrieg verglichen. Vielfältig, d.h. mit Modellen oder Skizzen, alten Darstellungen oder Dokumenten wurden auch die Burgen des Hotzenwaldes und des südlichen wie östlichen Fricktales dargestellt. Die Befestigungsanlagen der vier Waldstädte Waldshut, Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden sowie ein Zimmer mit dem Thema "Leben auf der Burg" rundeten die Ausstellung ab. Höhepunkte waren sicher die Vorträge von Prof. Werner Meyer, Uwe Reiff und Heinz Fricker, welche Teilaspekte der Ausstellung auf fundierte Art und Weise zu erhellen vermochten.

Beide Ausstellungen sind jeweils von speziellen Arbeitsgruppen gestaltet und aufgebaut worden. Nebst einer gedruckten Ausstellungsschrift stand dem interessierten Besucher eine umfangreiche Zusatzdokumentation zur Verfügung.

Die bisherige Pächterin des Restaurants Schiff hat auf Ende 1988 gekündigt. Nach intensiver Suche konnte mit einem neuen Pächter ein Vertrag auf den 1. März 1989 unterzeichnet werden. Der Vertrag mit der im Museum integrierten Clubschule konnte um weitere fünf Jahre verlängert werden.

Durch bedeutende Schenkungen konnte auch im vergangenen Jahr das Museumsgut beträchtlich vermehrt werden.

Der Mitgliederbestand hat sich erstmals auf über 500 erhöht (505).

Museum Burghalde Lenzburg
(Konservator: Alfred Huber)

1988 sank die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr von 7'778 auf 6'843 Personen. Rückläufig war vor allem die Zahl der Einzelbesucher (1988: 2'094; 1987: 2'989) und etwas weniger noch die Zahl der Führungen, die der Konservator für Vereine, Klassenzusammenkünfte, Gruppen usw. übernahm (1988: 61 mit 1'420 Teilnehmern; 1987: 74 mit 1'837). Demgegenüber steht eine weitere Steigerung der Beliebtheit des Museums als Lern-Ort für Schulklassen. 15 Klassen verlangten Führungen durch die Ausstellung "Lenzburg und Habsburg, zwei mittelalterliche Hochadelssitze". Mit Abstand die grösste Beachtung fand aber erneut die Abteilung Urgeschichte mit der sie ergänzenden Werkstätte. Insgesamt wurden 155 Führungen (1987: 141) für 3'329 Schüler (2'952) durchgeführt.

Mit Objekten aus dem Depot beteiligte sich das Museum an folgenden Ausstellungen: Juni/Juli: Aarau, Stadtmuseum "Aargauer Jugendfeste"; August/September: Basel, Historisches Museum "Die römischen Zirkusbecher"; September/Januar 1989: Riehen, Völkerkundemuseum Basel im Spielzeugmuseum "Baukastenspiele" (Baukästen von Carl Zweifel); Oktober: Lenzburg, Müli-Märt "Fayencen". Mitte Jahr

erschien ein neuer Führer "Museen in der Schweiz" von N. Flüeler, in dem das Museum Burghalde "als eines der gegenwärtig instruktivsten und anschaulichsten Museen der Schweiz" beschrieben wird.

Sammlung Alt-Mellingen im Zeitturm
(Betreuer: Otto Müller, Mellingen; Pius Zimmermann, Wohlenschwil)

Es werden nun neu regelmässig öffentliche Führungen durch das Ortsmuseum und das Städtchen veranstaltet (Inserat im "Reuss-Bote") sowie weiterhin Führungen für Gruppen etc. auf Anfrage.

Im übrigen fanden keine wesentlichen Veränderungen im Ausstellungsgut statt.

Fricktaler Museum Rheinfelden
(Betreuer: Arthur Heiz)

Die Besucherzahl ging deutlich von 2'425 (1987) auf 1'776 zurück. Führungen fanden 21 statt.

Von den zahlreichen Eingängen seien erwähnt ein Musterbrett mit allen Nagelsorten, die in den Sulzer Nagelschmieden hergestellt worden sind, eine Honigschleuder mit Seilzug und ein mit Haselruten gebundenes Vorratsfass.

Wie jedes Jahr liehen wir viele Objekte für Ausstellungen oder zu Studienzwecken aus.

Bei Renovationsarbeiten kam in einem Raum eine Deckenmalerei aus der Zeit um 1900 zum Vorschein. Sie soll 1989 restauriert werden.

Für eine Erweiterung des Museums bewilligte die Budgetgemeinde rund eine halbe Million.

Museum "Höfli" Zurzach
(Leiter: Alfred Hidber)

Seit dem von der Gemeindeversammlung Winter 1987 gesprochenen Kredit für die zweite Ausbauetappe setzt die Museumskommission ihre Arbeiten für die Ausstellung in den obersten zwei Geschossen fort. Von der Uni Zürich konnten wir zu äusserst günstigen Bedingungen Occasions-Vitrinen erwerben, was uns erlaubt, die vorhandenen Mittel vermehrt für die graphisch und didaktisch ansprechende Gestaltung der Ausstellung aufzuwenden.

Neuanschaffungen:

- Von einem Westschweizer Apotheker konnten wir ein handgeschriebenes Rezeptbuch des Zurzacher Barbiers Joh. Jakob Fischer erwerben. Es wurde im Zeitraum von 1680 – ca. Mitte 18. Jh. benützt. Eine eingehendere Beschreibung wird in der kommenden Jahresschrift der Hist. Vereinigung erscheinen.
- Kaufbrief aus dem Jahr 1769: Verkauf eines Hauses auf Burg.
- gedrucktes Mandat von 1786, die Landstrassen der Grafschaft Baden betreffend.

Geschenke:

- Von verschiedener Seite erhielten wir willkommene Bild- und Schriftdokumente sowie Gegenstände, die früher oder später gezeigt werden können, darunter ein durchbrochenes Messingschild mit Müller-Wappen, datiert 1801, eine Petschaft mit Wappen und Initialen J.C. Attenhofer (19. Jh.), Kleidungsstücke.
- Das gesamte Fundmaterial der Ausgrabungen Verenakirche und Umfahrungsstrasse Zurzach wurde uns vom Kanton zur Verfügung gestellt. Die für die Ausstellung in Frage kommenden Objekte sind vom Kanton grösstenteils restauriert worden, ein kleiner Rest wird von uns zur Weiterbehandlung ausgegeben werden müssen. Die übrigen Funde lagern in unserem Depot.
- Eröffnungstermin: voraussichtlich Samstag, 21. Oktober 1989.

Aargauer Heimatschutz
(Obmann: Dr. Pietro Riniker, Zofingen)

Das vergangene Berichtsjahr wurde durch eine breite Palette neuer Aktivitäten geprägt. Erstmals konnte der Heimatschutz im Rahmen der Lehrerfortbildung des Erziehungsdepartementes Kurse anbieten, die bei den Lehrkräften auf lebhaftes Interesse stiessen. Dementsprechend soll das Angebot auch inskünftig aufrechterhalten und ausgebaut werden. Dasselbe gilt für die ebenfalls erstmals am Technikum Windisch durchgeführte Fachtagung, an welcher erstklassige Referenten das zahlreiche und ausgewählte Fachpublikum aus Verwaltung und Bauwirtschaft zum Thema "Neues Bauen in alter Umgebung" zu sensibilisieren wussten. Die besondere Beachtung, welche der Aargauer Heimatschutz dem aktuellen Bauen zuwenden will und muss, hat auch die Verleihung des dritten Aargauer Heimatschutzpreises gekennzeichnet. In Anwesenheit und mit der Anerkennung durch Herrn Regierungsrat Dr. Ulrich Siegrist konnten die Dorfhäuser Zelgli in Untersiggenthal mit dem von der Aargauischen Hypotheken- & Handelsbank gestifteten Preis ausgezeichnet werden. Die Arbeit der Jury bestätigte indessen in erschreckender Weise, dass gute, zeitgemässe Architektur in unserem Kanton selten ist.

Die Bewahrung des Bisherigen wird dennoch keineswegs vernachlässigt: Die Neueindeckung des vereinseigenen Aargauer Hauses auf dem Seeberg bei Leimbach und die Sanierung der ebenfalls dem Aargauer Heimatschutz gehörenden Ruine Schenkenberg wurden in allen Details bis zur Realisierungsreife vorbereitet.

Grosse Beachtung wurde zudem auf den Ausbau des über das ganze Kantonsgebiet verstreuten Netzes von Fachleuten gelegt. Auch in den folgenden Jahren wird die Zahl der Vertrauensleute wesentlich und systematisch ausgedehnt, um damit die personelle und fachliche Präsenz entscheidend verbessern zu können. Parallel zu dieser Entwicklung stieg die Zahl der Einsprachen und Verhandlungen mit verschiedenen Bauherren und Behörden in die Dutzende, so dass inzwischen der Einsatz von EDV-Mitteln unumgänglich wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war schliesslich die Gründung einer Stiftung Aargauer Heimatschutz, welche von der Vereinigung Aargauer Heimatschutz gemäss Jahresversammlung 1988 mit einem Stiftungskapital von Fr. 50'000.– dotiert wurde, und welche die Instandstellung und die Übernahme zu Sanierungszwecken von erhaltungswürdigen Gebäuden anstrebt. Als erstes Objekt wurde das Amtshaus Säckingen in Hornussen bestimmt, wofür sich ein Komitee von namhaften Persönlichkeiten aus dem Fricktal, mit Herrn Nationalrat Dr. Maximilian Reimann als Präsident des Stiftungsrates, um die Finanzierung der Aussensanierung verwendet.

Schliesslich markierte der Aargauer Heimatschutz auch seine verstärkte Präsenz im politischen Umfeld, wo zur Zeit wichtige Erlasse wie die Überarbeitung des Baugesetzes und ein Ortsbildschutzdekret im Entstehen sind. Der Wahl der engagierten und sehr angesehenen Grossrätin Frau Elisabeth Sailer-Albrecht in den engeren Vorstand kommt insofern exemplarische Bedeutung zu.

Aargauischer Trachtenverband
(Präsidentin: Frau Therese Bruderer, Seengen)

Am 2tägigen Volkstheater-Kurs auf der Liebegg trafen sich 43 Teilnehmer zur Weiterbildung. Kompetente Kursleiter gaben Anleitungen für Spieler und Regisseure.

Für den 22. September lud das Schweizerische Heimatwerk zur "Aargauer Trachtenschau" nach Brugg ein. Die Mannequins waren Trachtenleute, die sämtliche Trachten aus unserem Kanton vorzeigten. Das Interesse war so gross, dass der Saal des "Roten Hauses" in Brugg aus allen Nähten platzte.

Im November trafen sich zum ersten Mal die Aargauer Trachtenchöre zu einem Singnachmittag in Boniswil. Das ungezwungene Musizieren erfreute alle Teilnehmer und Zuhörer.

Im Januar fand der kantonale Tanzsonntag in Schinznach-Dorf statt. Eine grosse Zahl von Trachtenleuten traf sich zum Erlernen von alten und neuen Tänzen.

Nebst den üblichen Sitzungen von Ausschuss und Vorstand trafen sich im Winter alle Gruppenpräsidenten zu einem Diskussionsabend. Das Austauschen von Gedanken und Ideen rund um die Tracht wurde sehr begrüsst.

Vereinigung Alt-Aarburg
(Präsident: Dr. Manfred Frey)

An der Generalversammlung vom 10. Juni 1988 hielt Herr René Wyss aus Zofingen einen Vortrag zum Thema "Altstadtpflege – Gebot unserer Zeit". Als Mitglied der Altstadtkommission unserer Nachbarschaft Zofingen konnte der Referent aus dem vollen schöpfen. Seine Ausführungen, mit prächtigen Dias garniert, fanden bei den Mitgliedern grossen Anklang.

Die Herbstexkursion führte ins historische Museum Zofingen, das viele unserer Mitglieder, obwohl es so nahe gelegen ist, noch nicht kannten.

Historische Gesellschaft Freiamt
(Präsident: Dr. Roman W. Brüschweiler, Widen)

Eigentlich hätte die Besichtigung der renovierten Bremgarter Stadtkirche schon 1984 auf dem Programm der Jahresversammlung gestanden, doch vereitelte der verheerende Brand vom 28. März jenes Jahres dieses Vorhaben. Nun aber trafen sich am 13. November 1988 annähernd 100 Personen zum ersten Teil der 61. Jahresversammlung. Vorstandsmitglied Heinz Koch, ein preisgekrönter Vermittler der Bremgarter Geschichte und heute der versierteste Stadtführer, war ein engagierter und kompetenter Referent, der, mit spürbarer Liebe zur Sache, im Kirchhofbezirk und im Innern des neu erstandenen Gotteshauses über Vergangenheit und Gegenwart dieser Kulturgüter orientierte. Mit seinem Vortrag koordiniert, demonstrierte der "Hoforganist" Konrad Keller begeistert und eindrücklich die neue Metzler-Orgel. Anschliessend war auch der wenig bekannte Bremgarter Kirchenschatz zu besichtigen.

Im zweiten Teil stellte der Präsident vorgängig zu den statutarischen Traktanden in einem Referat die Geschichte des Tagungshauses vor: des Gasthauses "zur Sonne", das seit über 400 Jahren als ehehafte Tavernenwirtschaft besteht und seit kurzem gleichsam "als Phönix aus der Asche" im neuen Glanz erstrahlt.

In der 58. Jahresschrift der Publikationsreihe "Unsere Heimat" berichtet Hugo Müller über "Muri im Spiegel der Reiseliteratur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts", und Verena Baumer-Müller stellt den "Nachlass von Johann Caspar Fischer, Pannermeister und Schwanenwirt zu Merenschwand († 4. 12. 1798), gemäss Inventar und Erbvertrag" dar.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
(Präsident: Heinz Fricker, Kaisten)

Die *Jahresversammlung* fand am 20. März 1988 in Badisch-Laufenburg statt. Die Räumlichkeiten des "Schlössle" vermochten die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der Vereinigung kaum zu fassen. Das grosse Interesse galt wohl dem Referat von Frau Dr. P. Máthé, die den Zuhörern viele neue Erkenntnisse und Einsichten i.Z. mit dem Übergang der Herrschaft Laufenburg an Österreich um 1408/12 vermittelte.

Die *Sommerexkursion* führte am 19. Juni nach Bremgarten; die rund 50 Teilnehmer haben dank der eindrücklichen Führung (Dr. Eugen Bürgisser) und dem idealen Frühsommerwetter eine bilderbuchhafte Erinnerung an das Reussstädtchen mit nach Hause nehmen dürfen. Am Nachmittag orientierte uns Ernst Lifart sachkundig und kurzweilig über die 700jährige Geschichte der restaurierten Benediktinerabtei St. Martin/Hermetschwil.

Am 4. September führten Mitglieder des Vorstandes eine grosse Schar Interessierter in die *Heimatkunde des stattlichen Fricktaler Dorfes Herznach* ein. Auf unserer *Herbstexkursion* machte uns Paul Eisenbeis im Heimatmuseum Görwihl mit den

besonderen Lebens- und Arbeitsbedingungen der ländlichen Bevölkerung auf dem Hotzenwald bekannt.

Auch in diesem Jahr setzte Werner Brogli seine Arbeit mit den *freiwilligen Bodenforschern* erfolgreich fort. So konnten der Aarg. Kantonsarchäologie interessante Funde in Frick und in Rheinsulz (Entdeckung einer römischen Warte) gemeldet werden.

Die Aufnahme der *volkstümlichen Pflanzennamen*, die eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Bruno Egloff in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzorganisationen seit Frühjahr 1988 vornimmt, ist gut angelaufen.

Der im Januar 1988 beschlossene Nachdruck der *Sagen aus dem Fricktal* ist im März ausgeliefert worden. Da nur mehr wenige 100 Exemplare vorrätig sind, musste der Verkauf in den Buchhandlungen eingestellt werden.

Der *Vorstand* trat im Jahre 1988 viermal zusammen. Nebst dem Tätigkeitsprogramm befasste er sich vor allem mit organisatorischen Fragen, die in einem Verein, der nun dank der erfolgreichen Werbeaktion gut Bataillonsstärke erreicht hat, eben auch Probleme aufwerfen.

Vereinigung für Natur und Heimat Lenzburg
(Präsident: René Taubert)

Wie gewohnt konnten wir unseren Mitgliedern und anderen interessierten Gästen fünf Vorträge anbieten: Pfr. Peter Hediger, Oberentfelden, berichtete in einem Diavortrag über "Dänemark". Paul Abt, Kleindöttingen, machte uns mit Landschaft, Brauchtum und Handwerk eines "Heimeligen Appenzells" bekannt. Im Advent stimmte uns Werner Härdi, Uerkheim, mit seinem Film "Israel, der Weg des Herrn", auf Weihnachten ein. Dr. Hans Deck, Zürich, führte mit Film und Dias "Unter Löwen und Elefanten in Ostafrika". Den Abschluss bildete ein lokal-historischer Vortrag von Frederic Buhofer, Aarau, mit "Das Geheimnis des Wappens von Lenzburg". Dazu ist zu bemerken, dass das Geheimnis einstweilen noch bestehen bleibt.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung
(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Die Jahresversammlung fand am 5. November 1988 in Sarmenstorf statt. Für den erkrankten Präsidenten führten Herr Pfarrer Anton Bossert durch die 1986/88 renovierte spätbarocke Pfarrkirche und Herr Paul Hoerni durch den geschäftlichen Teil.

Gleichzeitig mit der Einladung erhielten die Mitglieder die Jahresschrift 1988, die wieder einmal vorwiegend Themen zur Geschichte des Hauses Hallwil gewidmet war. Thomas Frei behandelt die Situation des Adels im Aar-Gau im 14. und 15. Jahrhundert und die Abwanderung aus den Stammlanden am Beispiel der Herren von Hallwil, und Andreas Schlegel befasst sich in einer musikgeschichtlichen Studie mit dem Lautenbuch des Johann Sebastian von Hallwil.

Vereinigung für Heimatkunde Suhrental und Umgebung
(Präsident: Franz Kamber, Schöftland)

Unsere Vereinigung hat den Entschluss, sich aufzulösen, immer noch nicht gefasst, da wir immer noch hoffen, neue Mitarbeiter zu finden. Unsere Tätigkeit ist aber sonst gleich Null.

Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg
(Präsident: Hugo W. Doppler, Baden)

1988 besuchten rund 5'800 Personen das Museum (1987: 6'015). Zur Zeit wird immer noch an der Neugestaltung der permanenten Ausstellung im ersten Stock gearbeitet, so dass im Berichtsjahr keine besonderen Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, abgesehen von den einmal im Monat stattfindenden Kurzvorträgen zu irgendeinem Vindonissa betreffenden Thema.

An der traditionellen Jahresversammlung, die am 29. Oktober 1988 wieder einmal in Windisch stattfand, berichtete M.A. Speidel am Vormittag über seine Arbeit an den Schrifttäfelchen, am Nachmittag sprach der Kantonsarchäologe Dr. M. Hartmann über die neuen römischen Forschungen im Aargau. Nach dem Vortrag wurde – zur Freude aller – ein Filmdokument der Ausgrabungstätigkeit der vierziger Jahre gezeigt. Viele bekannte Persönlichkeiten erschienen wieder auf der Leinwand. Endlich konnte auch nach einer mehrjährigen Pause wieder einmal eine gesellschaftseigene Publikation, Urs Niffeler, Römisch Lenzburg, Vicus und Theater, der Gesellschaft und der Öffentlichkeit übergeben werden.

Historische Vereinigung Wynental
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Wir eröffneten das Vereinsjahr 1988 im April mit einer Ausstellung im Reinacher Schneggli zur Entsumpfung des Wynenmooses während des Ersten Weltkrieges. Pläne, alte Fotos, schriftliche Dokumente, Drainagewerkzeuge und ausgestopfte Tiere liessen die Zeit vor und während der grossen Korrektion wieder aufleben. Farbfotos neuesten Datums zeigten den Jetztzustand. Im Sommer wurden auch verschiedene Oberwynentaler Schulklassen durch die Ausstellung geführt.

Unsere Jahresversammlung hielten wir am 17. Juni im Schneggen in Reinach ab. Im Mittelpunkt stand ein Diavortrag unseres Vorstandsmitgliedes Georg Mayer, welcher der gewerblichen und industriellen Tätigkeit im Wynental seit frühesten Zeiten nachging. Die von Ursula Rüesch und Hans Kaspar organisierte Burgenexkursion vom 17. September führte uns mit ca. 90 Teilnehmern ins Schloss Schafisheim, in die Aarburg und zum solothurnischen Schloss Wartenfels.

Gegen Jahresende erschien unsere reich bebilderte Sonderschrift zur Geschichte der beiden Reinacher Schneggen und ihrer Bewohner. Die Anfänge des grösseren Gebäudes, bzw. seines Vorläufers, lassen sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen.

Historische Vereinigung Zofingen
(Präsident: Dr. O. Mauch)

An Vortragsabenden, die gut besucht waren, sprachen Dr. Paul Straehl, Fürsprecher und Notar, Zofingen (Alte Zofinger Bürgerhäuser und ihre Bewohner), Dr. Rudolf Greminger, pens. Kantonsschullehrer, Zofingen (Zeugen normannischer, staufischer und angevinischer Präsenz in Apulien), Anne-Lise Head-König, Historikerin, Aesch BL (Der schweizerische fremde Kriegsdienst in wirtschaftlicher und demographischer Perspektive), Dr. Robert Kaufmann, Historiker, Heidelberg/Zofingen (Jüdische und christliche Viehhändler in der Schweiz), Alfred Schriber, lic. phil., Historiker, Zofingen (Von der Massenverarmung um die Mitte des 19. Jahrhunderts und der Notwendigkeit organisierter privater Hilfsaktivitäten), und am Schlussabend zeigte der Aktuar und Kassier der Historischen Vereinigung, Kurt Blum, drei historische Filme (100 Jahre Gewerbeverein Zofingen, 1937, Landesausstellung 1939, General Guisan in Zofingen, 1945).

Ein Besuch galt dem Heimatmuseum Rothrist, wo Rolf Hofer, Präsident der Museumskommission, und Kurt Jäggi führten. Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, und Hans Marti, Nebikon, von der Wiggertaler Heimatvereinigung, organisierten die Burgenfahrt nach den Schlössern Lenzburg, wo Hans Marti kurz über die Burganlage und deren Entstehung referierte, und Habsburg, wo Peter Frey, Archäologe, Brugg, vor allem über die Resultate der Ausgrabungen von 1978 – 83 auf der 'Vorderen Burg' berichtete.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach
(Präsident: Max Kalt, Zurzach)

Entgegen bisheriger Gepflogenheiten fand unsere letztjährige Jahresversammlung ausserhalb unseres Bezirks statt. In Laufenburg, das vor einiger Zeit mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurde, fanden wir Gastrecht. Die Stadt am Rhein bot mit ihren Sehenswürdigkeiten einen gediegenen Rahmen. Nach dem geschäftlichen Teil orientierte eine Tonbildschau über Vergangenheit und Gegenwart der traditionsreichen Fischer- und Schifferstadt. Der anschliessende Besuch im Museum "zum Schiff" galt der kürzlich eröffneten Ausstellung BURGEN - TÜRME - TORE.

Am 11. September 1988 starteten wir mit 30 Teilnehmern zur Exkursion nach Villingen, Urach und St. Peter. Mit der Stadt Villingen machte uns der kompetente Kenner ihrer Geschichte, Stadtarchivar Dr. Fuchs, bekannt. Schade, dass man allzulange im Museum verweilte und deshalb die Stadt mit den vielen historischen Bauten etwas zu kurz kam. In Urach mussten wir feststellen, dass wir einer falschen Behauptung zum Opfer gefallen waren. Es handelt sich nämlich dort um eine gewöhnliche Landkirche mit Friedhof und, weil am Hang gelegen, mit hohen Umfassungsmauern am unteren Ende. Zwei kleine, turmartige Andachtskapellen in den unteren Ecken haben wohl ausserdem zur falschen Meinung beigetragen, es handle sich um eine Wehrkirche. Der originelle, neu renovierte Innenraum des

Gotteshauses und die launige Aufklärung des zufällig anwesenden Pfarrers haben für den Narrengang mehr als entschädigt. St. Peter, als Haus- und Bestattungskloster der Zähringer gegründet, erlebte eine wechselvolle Geschichte, bis es im letzten Jahrhundert zum Priesterseminar gemacht worden war. Kirche und Bibliothek, beide in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Peter Thumb erbaut, gefielen durch ihre vollendete Ausführung.

Im Rahmen der Bereinigung der Kantonsgrenze Aargau-Zürich ist unser Grundstück, Parzelle Nr. 456 in der Gemeinde Fisibach, betroffen worden. Diese Parzelle mit der Burgruine Waldhausen, die bisher zweigeteilt war, liegt nun ausschliesslich auf Aargauer Boden.

In Zurzach sind wir in Verhandlungen mit der Gemeinde und der Firma Solvay (Schweiz) AG zu erfreulichen Resultaten gelangt. Vorbehältlich der Abstimmung an der nächsten Gemeindeversammlung wird ein Landabtausch einen Salzbohrturm in den Besitz der Gemeinde Zurzach bringen. Dieser soll erhalten und als Museum für die Salzgewinnung ausgebaut werden. Herr Dir. Dr. Vital von der Solvay hat angeboten, die geeigneten Stücke aus dem stillgelegten Maschinenpark der zukünftigen Ausstellung zu überlassen.

Ausserdem unterstützt die Solvay (sie feiert ihr 75jähriges Bestehen) die Anfertigung einer Broschüre über die Salzgewinnung mit dem namhaften Betrag von Fr. 15'000.–. Autor dieser Schrift, die im Manuskript bereits vorliegt, ist Paul Zaugg, Ing. ETH, von Baden.

Stapferhaus Schloss Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen;
Leiter: Dr. Martin Meyer, Lenzburg;
Mitarbeiter: Markus Kirchhofer, Lenzburg)

Seine Zielsetzung, nämlich der schweizerischen Lebensgemeinschaft, verstanden als confoederatio semper reformanda, durch die menschliche Begegnung und die geistige Auseinandersetzung zu dienen, versuchte das Stapferhaus im Berichtsjahr 1988 mit folgenden Aktivitäten zu erreichen:

- Geschichte der Neuen Helvetischen Gesellschaft 1914-89
- Gründung der "Aktion Begegnung 91"
  Mitwirkung im Aktionskomitee der "AB 91"
- Aargau / 700 Jahre Eidgenossenschaft:
  Mitwirkung in den Gremien "Kantonale Arbeitsgruppe" und "Leitender Ausschuss"
- Publikation "Schüler von heute – Leser von morgen?"
  (Heft 18 der Stapferhaus-Schriftenreihe)
- 700 Jahre Eidgenossenschaft: 1. Stapferhaus-Gespräch von Delegationen der Kantone Neuchâtel, St. Gallen und Aargau
- 4. Aargauer Theatermärt

- 5. Musikalische Begegnungen Lenzburg
- Mundart – Hochsprache
- Aargauische Theateraktivitäten 1991
- Bestrebungen zum Schutze von Gefangenen gegen Folter und unmenschliche Behandlung
- 13. Kantonekonferenz SAB/CLP
- 2. Aargauer Theatergespräch
- Arbeitstagung zu Idee und Konzept SILVA SOLARIS
- Mediarama CH – Begegnung

Das Stapferhaus war 1988 massgeblich an Vorbereitung und Gründung der "Aktion Begegnung 91" beteiligt (Gründungsversammlung am 16. Mai 1988 im Stapferhaus).

In engem Kontakt mit der Lia Rumantscha begannen 1988 unter Federführung des Stapferhauses Abklärungen zur Verwirklichung einer rätoromanischen Tageszeitung LA QUOTIDIANA.

Die 1987 begonnenen Bemühungen um Studium und mögliche Verbesserung der Kulturinformation in der Schweiz wurden 1988 weitergeführt.

Das Stapferhaus initiierte sodann das Jugendkultur-Projekt "Aargauer Ideentopf", welches aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft verwirklicht werden soll.